

# Lodzzer Tageblatt

### Abonnements:

1<sup>te</sup> Lodz: № 2.— vierteljährlich inclusive Zustellung  
 v. Post:  
 Ausland №. 2.40, Ausland №. 3.50 vierteljährlich incl. Post.  
 Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

### Redaction und Expedition:

Dzielnia (Wahu) Straße Nr. 13.  
 Telephon Nr. 362.

### Insertionsgebühren:

Für die fünfgepollene Feilzeile oder deren Raum, im Systemtheile 6 Kop.  
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Restanten 15 Kop. pro Zeilen.  
 Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns  
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Sobien erschienen:

## „DIE MODE“

Reich illustriertes Moden-Album für die Herbst- und Winter-Saison, herausgegeben  
 von Gebr. Zwilbäck in Wien.  
 Vorrätig bei

### L. Zoner,

### Buch- und Papier-Handlung

Petrilauer-Straße Nr. 90.

### J u l a n d.

#### St. Petersburg.

— Allerhöchster Empfang einer Bauern-  
 Deputation. Anlässlich der Anwesenheit der Aller-  
 höchsten Familie im Kreise Pruschan hatte, wie  
 die „Грoдн. Губ. Вѣд.“ melden, eine Bauern-  
 Deputation der Gemeinde Maletsch des gen.  
 Kreises, bestehend aus dem Gemeinde-Ältesten,  
 fünf Dorf-Ältesten und acht Bauern mit ihrem  
 Friedensvermittler am 31. August c. das Glück,  
 sich Ihre Kaiserlichen Majestäten in  
 Dzelowisch vorzustellen, als Allerhöchstdieselben  
 in Begleitung der Großfürsten Michail Niko-  
 lajewitsch, Bladimir Alexandrowitsch und Nikolai  
 Nikolajewitsch, der Personen des Gefolges und  
 des Gouverneurs von Grodno nach Schluss des  
 Gottesdienstes, um 12 Uhr Mittags aus der  
 Kirche nach dem Palais zurückkehrten. Salz und  
 Brod auf einer hölzernen, geschnittenen Schüssel  
 mit der Aufschrift „Божо Царя хрaнa.“ auf  
 dem Rande, in den Händen haltend, sprach hier  
 der Maletscher Gemeinde-Älteste, sich verbeugend:  
 „Wir haben das große Glück, Ew. Kaiserlichen  
 Majestäten zu begrüßen und bitten auerunter-  
 thänigst, uns durch die Annahme von Salz und  
 Brod zu beglücken. Durch die Ankunft Ew.  
 Kaiserlichen Majestäten im Kreise Pruschan be-  
 glückt, haben die Bauern der Gemeinde Maletsch  
 2010 Rbl. zur Errichtung einer Handwerkschule  
 bei der Maletscher Volksschule gesammelt, um das  
 Gedeihen der Anwesenheit Ew. Majestäten in  
 unserem Kreise zu verewigen.“ Se. Majestät der  
 Kaiser geruhte den Gemeinde-Ältesten gnädig  
 zu befragen und zuletzt zu sagen: „Ich bin  
 Euch sehr dankbar für das Werk, das Ihr aus-  
 zuführen beabsichtigt, theilt Euren Bauern Meinem  
 und der Kaiserin Dank mit.“ Durch die hohe  
 Gnade des Erbhabenen Kaiserpaars hochgeplückt,  
 dankten die Bauern und der Friedensvermittler  
 Ihren Kaiserlichen Majestäten für die ihnen ge-  
 währte Möglichkeit, ihre treuunterthänigen Gefühle  
 zu äußern.

— Allerhöchstes Antwort-  
 telegramm. In Erwiderung eines an-  
 lässlich der Enthüllung der Denkmäler der Hoch-  
 seligen Kaiser Alexander II. und Alexander III.  
 in Tschernigow abgesandten Telegrammes, ging  
 dem Gouverneur von Tschernigow von Ihrer  
 Majestät der Kaiserin Maria Fedorowna aus  
 Bernstorff nachstehende telegraphische Antwort zu:  
 „Bin sehr gerührt von den geäußerten Ge-  
 fühlen und danke Ihnen, allen Beamten und  
 der Bevölkerung des Gouvernements Tschernigow  
 von Herzen.“

#### Maria.

— Moskauer Konservatoriums hat einer Mitteilung  
 der „M. D. Bg.“ zufolge in der jetzt zu Ende  
 gehenden Bauperiode bedeutende Fortschritte ge-  
 macht. Noch nicht beendet sind die Arbeiten im  
 großen Saal des Konservatoriums, von dem im  
 vergangenen Sommer nur die Gewölbe fertig-  
 gestellt wurden; ferner wurde die nach dem  
 Amphitheater führende Treppe erbaut. Die voll-  
 ständige Fertigstellung des Saales ist durch den  
 Mangel an Mitteln behindert. Das kolossale  
 Gebäude kam bisher verhältnismäßig nicht theuer  
 zu stehen dank den verständigen Anordnungen des  
 Architekten Sagorok und der Oekonomie der  
 Baukommission, deren Seele der Direktor des  
 Konservatoriums Wlkl. Staatsrath Sasonoff ist.  
 Zur endgültigen Beendigung der noch zu er-  
 ledigenden Bauarbeiten sind noch über 300,000  
 Rbl. erforderlich. Man hofft, daß diese Summe  
 durch Freunde der Musik aufgebracht werden  
 wird.

Die Klassenräume des Konservatoriums  
 (insgesamt 31 Zimmer) nehmen drei Stock-  
 werke ein und sind schon so weit fertiggestellt,  
 daß der Unterricht daselbst schon jetzt aufgenommen  
 werden könnte. Die Orchester-, Chor- und Theater-  
 Klassen sind von den übrigen Klassenräumen  
 vollständig isolirt. Bekanntlich sind die Soule-  
 rains des neuen Gebäudes für das Apanagen-  
 resort reservirt, das dort ein Weinlager ein-  
 richtet. Die Räume ziehen sich fast unter dem  
 ganzen Gebäude hin, werden elektrisch beleuchtet  
 und in mehrere Abtheilungen, je nach den Be-  
 dürfnissen des Weinhandels eingetheilt. Die Glasfen-  
 abtheilung steht mit der Fässerabtheilung durch  
 einen Tunnel in Verbindung, durch welchen ein  
 Schienengeleis für Wagonets gelegt ist.

### Die Kämmlinge und ihre Bedeu- tung für die russische Textil- Industrie.

— Ehe wir auf das eigentliche Thema über-  
 gehen, wollen wir zunächst versuchen, dem Laien  
 eine klare Vorstellung zu geben, was man unter  
 Kämmlingen versteht.

Wie es bereits im Namen liegt, sind Kämmlinge  
 das Ergebnis eines Kämmprozesses. Durch  
 das Kämmen wird die Wolle, zumeist die lange-  
 haarige überseeische Wolle sortirt, das lange  
 Haar bildet den Kammzug, das kurze ausge-  
 kämmte Haar dagegen die Kämmlinge. Somit  
 ist es einleuchtend, daß Kämmlinge unter die  
 Kategorie der Abfälle gehören. Es ist, wenn  
 der Vergleich erlaubt ist, dasselbe Verhältnis, wie  
 in der Mälerei. Während bei dem ursprünglich  
 primitiven Mahlvorgang nur ein Product er-  
 zeugt werden konnte, erzielt man jetzt Dank den  
 Fortschritten auf dem Gebiet der Technik deren  
 etliche, d. h. Mehl in verschiedenen Feinheitsgra-  
 den, ebenso sind die Abfälle beim Mahlvorgang d.  
 h. die Kleien in verschiedene Grade eingetheilt.

Genau dasselbe Verfahren in der Spinnerei.  
 Während bei der früheren primitiven Spinnvor-  
 richtung nur ein einziges Product erzielt wurde,  
 d. h. ein grobes Streichgarn, können Dank den  
 mächtigen Fortschritten, die die Technik auf dem  
 Gebiet der Spinnerei und Kämmerie gemacht,  
 Garne jeden Feinheitsgrades erzeugt werden, und  
 ebenso wie in der Mälerei die Kleien, zerfallen  
 die Abfälle der Kämmerie d. h. die Kämmlinge  
 je nach dem Kammstufem in zwei Klassen:

- 1) Schlumberger, 2) Lister.

Beide Gattungen repräsentiren jedoch das-  
 selbe Material, nur verchieden mit Bezug auf  
 Form und Packung. Die Schlumberger Kämmlinge  
 kommen ähnlich den Watten in breiten La-  
 gen gepreßt auf den Markt, jedoch hat das  
 Pressen, wodurch das wattenähnliche Aussehen  
 hervorgerufen wird, einzig und allein den Zweck,  
 das Volumen des losen Materials nach Möglich-  
 keit zu reduciren; die Lister-Kämmlinge dagegen  
 kommen in Gestalt von wurtförmlichen Wül-  
 sten von verschiedener Länge in den Handel.  
 Kämmlinge, obgleich durchschnittlich billiger als  
 Wolle, werden durch verschiedene Manipulationen  
 oft in einer Weise veredelt, daß sie einen bedeu-  
 tend höheren Preis erzielen als Wolle.

Kämmlinge finden in der Wollwaaren- und  
 Wollfäbrrikation die weitgehendste Verwendung;  
 zur Herstellung von Tüchern, Cordes, von schwar-  
 zer und anderer färbbarer Waare sind die-  
 selben unentbehrlich; wollte man die Production  
 in Kämmlingen einstellen, so hieße das ein Auf-  
 geben dieser wichtigen Industriezweige.

Für die sich gewaltig entwickelnde russische  
 Wollwaarenindustrie bilden die Kämmlinge ein  
 sehr wichtiges Material. Da nun aber die rus-  
 sischen Kämmeren erwiegenermaßen nur 30,000  
 Pud Kämmlinge jährlich produciren, der Bedarf  
 sich jedoch im Laufe der Zeit verzehnfacht hat, so  
 mußte das Gros des Bedarfs vom Auslande ge-  
 deckt werden.

Kämmlinge gehören unter § 181. 1. des rus-  
 sischen Zolltarifs:

„ungewaschene und gewaschene, ungefarbte  
 Wolle“ — Auslandsmehl ungefährt — 2 Rubel  
 Gold.

Während seit Bestehen des neuen Zolltarifs  
 Kämmlinge bisher stets unter diesem Satz die  
 Grenze passiren konnten, wurde ohne vorherige  
 Ankündigung die erste Kategorie, d. h. Schlum-  
 berger Kämmlinge beanstandet, der Bedarfs-  
 wurden gezwungen, den Zoll für Wollwatte, d. h.  
 4 Rbl. 50 Kop. Gold pro Pud und außerdem  
 eine empfindliche Pön zu zahlen.

So mußte eine Lodzer Firma auf einen  
 Wagon Schlumberger Kämmlinge 600 Rubel  
 Gold Mehrzoll und 700 Rubel Pön bezahlen.  
 Die Zollkammer motivirte ihr strenges Vorgehen  
 damit, daß die Sendung nicht richtig deklarirt  
 sei, dieselbe sei als Kämmlinge deklarirt, während  
 sie aus Wollwatte bestehe. Nun aber  
 braucht man nicht einmal Sachmann zu sein, um  
 den Unterschied zwischen Wollwatte und Schlum-  
 berger Kämmlingen herauszufinden. Die Wol-  
 watte ist ein fertiges Product, welches verschie-  
 dene Manipulationen durchmachen muß, um  
 gleichmäßige Stärk-Consisenz und Glanz zu  
 erhalten, während Schlumberger Kämmlinge,  
 wie oben angegeben, wohl auf den ersten  
 Blick ein wattenähnliches Aussehen haben, aber



### Nur noch kurze Zeit! Panopticum u. Varietés-Theater Gebr. Macha

Promenade 7. Promenade 7.

### Neu! Im Theateraal: Neu! Die Wunder des Himmels

oder ein Ausflug in die Sternwelt.

Ferner: Im Fluge durch die Welt.

Was die launige Natur, sowie der Genius der Men-  
 schen Herrliches geschaffen, wird in überraschender  
 Naturtreue durch den Hygier Kündisi vermittelt  
 der größten existirenden Projektions-Apparate vor-  
 geführt und durch entsprechenden Vortrag erläutert.  
 Diese Ansichten sind von einer wirklich überraschenden  
 Naturtreue — sozusagen Abbilde der Natur. Die  
 Plastik, die Perspektive, das Colorit, sowie die scheinbar  
 natürliche Größe bilden ein überaus harmonisches  
 Ganzes, auf dem das Auge des Zuschauers mit wahr-  
 rem Entzücken ruht.

Eltern können ihren Kindern durch den  
 Besuch dieser Vorstellungen einen ebenso angenehmen  
 als belehrenden Genuß verschaffen.

Nur noch einige Tag:  
 Nepp u. Stepp oder etwas zum Toblachen.

### Theatrophon.

Bermittelst dieser Einrichtung kann man ein auf  
 der Polubniowastraße aufgeführtes Concert im Pa-  
 ropticum ganz deutlich hören.  
 Größter Erfolg in allen Hauptstädten Europas!

Das Panopticum ist das größte in Russland und ent-  
 hält viele interessante und belehrende Sehenswür-  
 digkeiten.  
 Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends.  
 Täglich mehrere Vorstellungen von 3 Uhr ab.  
 Eintritt ins Panopticum und Theater 30 Kop.  
 Kinder unter 10 Jahren 15 Kop.  
 Das Panopticum besteht nur noch kurze  
 Zeit in Lodz.

### Dr. J. Abrutin,

Spezialarzt für  
 Haut-, venerische u. Geschlechts-Krank-  
 heiten, früher Hospitant der Wiener Klinik des  
 Prof. Ca. off. Ordinatar am Boynansischen Kran-  
 kenhause, wohnt Kredlakstraße № 9.—Sprech-  
 stunden: Vorm. v. 8—10. Nachm. v. 6—8, für  
 Damen von 3—4 und für Unbemittelte von  
 11½—12½ im Krankenhause,

### Dr. Herm. Littwin,

Petrilauer-Straße Nr. 59,  
 Ertheilt Rath und Hilfe mit jeglichen Weib-  
 kranken von 3—11 und 3—6 Uhr.  
 Syfem: Naturheilverfahren.

### Park JULIANOW

wegen Raumangel Ausverkauf von  
 Topfpflanzen,  
 täglich bis 12 Uhr Mittags.

### Dr. Rabinowicz,

Spezial-Arzt für  
 Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten und  
 Sprachstörungen.  
 Segeliana-Straße Nr. 38, Haus Monat.  
 Sprechstunden von 9—11 Uhr Vorm. und von  
 4—6 Uhr Nachm.

### Zahnarzt R. Saurer

wohnt jetzt Petrilauer-Str. Nr. 10,  
 vis-à-vis der früheren Wohnung.

### Dr. med. Goldfarb

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und  
 venerische Krankheiten,  
 Zawadzka-Straße Nr. 18  
 (Ede Bulcianska Nr. 1), Haus Grobensti.  
 Sprechstunden: 8—11 Uhr Vorm. u.  
 6—8 Uhr Nachm., für Damen v. 5—6 Uhr  
 Nachm.

### Zahnarzt R. RITT

Petrilauer-Straße Nr. 69, vis-à-vis  
 dem Grand-Hotel.  
 Spezialität: Künstliche Zähne in Gold,  
 Platina und Kautschuk, sowie Plombirungen.

### Dr. E. Sonnenberg,

hat sich nach speziellen Studien im Auslande in  
 Lodz niedergelassen,  
 Haut- u. Venerische Krankheiten,  
 Segeliana-Straße Nr. 14 (Ede W. G. ansla.)  
 Empfangsstunden von 10—1 Vorm. und v. 3—7  
 Uhr Nachmittags.









Mittwoch, den 22. d. Mts., 3 1/2 Uhr Morgens, hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, unseren innigstgeliebten Onkel, Neffen und Cousin

# PAUL FRISCHE

nach langem und schweren Leiden, im Alter von 18 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung des theuren Dahingeshiedenen findet am Freitag, den 24. d. Mts., um 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause Neue Promenaden-Strasse Nr. 731/31 aus statt. Um stillen Beileid bittet

## die tieftrauernde Familie Wittmann.



### Helenehof.

Sonntag den 14. (26.) September 1897:  
Bei entsprechend glänzender Witterung

## Einmalige große

## Luftballon-Auffahrt

der weltberühmten Aeronauten

Miss POLLY und Capitain FERELL

mit ihrem Riesenballon „Sanssoucy“  
Füllung 45,000 Cub. Fuß Leuchtgas, verbunden mit

## Neu! Doppel-Fallschirm-Absturz Neu!

Diese Production, welche in Russland noch nie gesehen worden ist, erregte anderorts großes Aufsehen und Bewunderung.

Passagiere zur Auffahrt wollen sich an der Tageskasse in Helenehof melden. — Preis nach Vereinbarung.

Hierzu Militair-Concert der Kapelle d. 39. Karwa'schen Drag.-Regim., Capellm. G. Schöne.  
Beginn des Concerts 4 Uhr Nachmittags.

Auffahrt und Absturz ca. 5 Uhr.  
Mit eintretender Dunkelheit.

## Brillant-Feuerwerk.

Hierauf zum ersten Male!

## Feenhafte Beleuchtung der neuerbauten Wasser-Cascaden.

Eintritts-Preise: Für Erwachsene 40 Kop., Entree für Schüler u. Kinder 20 Kop.  
für numerierte Stuhlplätze vor und auf der Estrade werden 20 Kop. extra erhoben.

Mit der Füllung des Ballons wird bereits am Sonnabend Nachmittags auf dem Rennplatz begonnen werden, von wo aus auch der Aufstieg erfolgen wird.

## Täglich Concert.

## Das neueröffnete Dienstboten-Bureau

Dzielną-Strasse Nr. 2, nahe der Petrikauer, empfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum von Łódz und Umgegend zur geneigten Beachtung.

Die geehrten Herrschaften werden hierdurch höflich ersucht, ihre Dienstboten davon in Kenntniss zu setzen.

## Breslauer Handels-, Gewerbe- und Schreibschule.

Keine Coste, nur durch Einzelunterricht vollständige Ausbildung in Buchführung, kaufm. Schnellrechnen, Correspondenz, Landwirtschafts-Buchführung, Schön-, Schnell- und Rechtschreiben. — Sprachlehre: franz. und englische Convers. und Correspondenz, Stenographie, Dantieren der Schreibmaschine. — Honorar billig. — Beginn täglich. Näh. Prospekt gratis.  
Paul Strelowicz, Breslau, nur Obilauerstrasse 60.



## Das Uhrengeschäft

## von St. Drecki,

Neuer Ring Nr. 2, ist seit dem 8. Juli nach der Andreas-Strasse (Ecke der Petrikauerstrasse), Haus Wangen, übertragen worden.  
Dasselbst kann sich auch ein Lehrling melden.

## Parterre-Räumlichkeit,

bestehend aus einem großen Saal nebst Zimmer u. Küche wird per sofort zu mietzen gesucht. Anmeldungen nimmt Herr Kaminski jr., Konstantiner-Strasse Nr. 5 entgegen.

## Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, kann sich melden im Comptoir von Johann Flal & Söhne, Petrikauer-Str. 127.

## Sklep

galanteryjno-spożywczy w dobrym punkcie, dobrze prosperujący jest do sprzedania zaraz lub od nowego roku. Wiadomość ul. Wólczańska № 151 w domu Beloffa.

Für leichtere Registratur u. Calculaturarbeiten suchen wir einen fleißigen

## jungen Mann

mit schöner Handschrift, der der deutschen und der beiden Landessprachen in Wort und Schrift mächtig ist.

Gest. Bewerbungen sind zu richten an die „Direction der Katharinahütte.“

Zwei Berliner

## Mangeln

(neu) sind billig zu verkaufen. Nowomiejska-Strasse Nr. 26 bei Swentarski.

## Wohnungen zu vermieten.

Drei größere Fabriksäle für Handbetrieb mit Doppellicht, Nebenzimmern und Gasbeleuchtung sind einzeln oder zusammen zu vermieten. Ecke Grüne- und Wólczajska-Strasse.

## Billig zu vermieten!

Ein Laden nebst Zimmer und Küche, sowie zwei große Zimmer in der 1. und 2. Etage und 3 Zimmer und Küche in der 3. Etage mit Wasserleitung und sonstigen Bequemlichkeiten sind vom 1. October Gęszczyńska-Strasse Nr. 85, wo sich der neue Marktplatz befindet, zu vermieten.  
Näheres beim Eigentümer Israel Koson-elast, Gęszczyńska-Str. Nr. 51.

## Wohnungen zu vermieten

Vom 1. October oder per sofort sind elegante Wohnungen mit sämmtlichen Bequemlichkeiten sowie Frontkeller zu vermieten. Näheres Krótko-Strasse Nr. 12.

## Bü zu vermieten

vom 1. October l. J. Petrikauer-Str. Nr. 115, 4 Zimmer und 2 Zimmer und Küche.  
Näheres Petrikauer-Str. Nr. 165, Wohnung Nr. 1.

## Ein großes Local,

bestehend aus Laden und 3 anstoßenden großen Zimmern, sowie 4 Frontkeller, geeignet für Geschäftslocal sind vom 1. October l. J. zu vermieten. Näheres Dzielną-Str. Nr. 3 beim Hauseigenen.

## Eine elegante Wohnung

in der I. Etage, 5 Zimmer und Küche, Mädchenzimmer, Speisekammer, Badezimmer und sonstige Bequemlichkeiten sofort zu vermieten. Ferner hohe luftige Kellerräume (Souterrain), mit Gasanrichtung und Wasserleitung, für eine Weinhandlung oder Colonialwaaren-Geschäft geeignet, sowie massive Kaminfenster ebenfalls sofort abzugeben. Krótko-Str. Nr. 10, Haus Weinberg.

## Eine Wohnung

von 7 Zimmern und Küche, elegant ausgestattet, von der event. 1—2 Zimmer abgetheilt werden können, ist preiswerth zu vermieten; ebenso 2 separate elegante Salons, geeignet zum Comptoir und große Frontkellerräume. Poludniowa-Strasse 28.

## ST. RAPHAEL-WEIN.



Vor Fälschungen wird gewarnt.

Vor Fälschungen wird gewarnt.

## Der beste Freund d. Magens.

Von allen bekannten Weinen ist dies der am meisten Kräfte stärende, tonische. Er hat einen vorzüglichem Geschmack. Aufbewahrt wird er nach der Pasteur'schen Methode. Jede Flasche trägt die Fabrikmarke, die Marke der „Union des fabricants pour repression des contrefaçons“ und den Zollstempel und ist versehen mit der Broschüre von Dr. Barre über den St. Raphael-Wein als Nahrung, Stärkung und Heilmittel. Er ist zu haben in allen größeren Weins- und Droguenhandlungen.  
Compagnie de vin de Saint-Raphael, Valence, Drome, France.

## Ein Hengst,

Vollblut (Boulonnais), aus Frankreich bezogen, 5 Jahre alt, ist zu verkaufen. Näheres im Hotel Polski.

## Umzüge

auf Federrollwagen mit sicheren Reuten übernimmt

Michael Lentz,  
Wólczajska-Str. 71.

Osoba inteligentna z dobrego domu poszukuje odpowiedniej Współlokatorki.  
Wiadomość w ekspedycyi

## Patente

besorgen u. verwerten

## H. & W. PATAKY

Berlin NW., Luisenstrasse 25.

Sichern auf Grund ihrer reichen Erfahrung

## (25000 Patentangelegenheiten

etc. bearbeitet) fachmännisch, gediegene Vertretung zu. Eigene Bureau: Hamburg, Köln a. Rh., Frankfurt a. M., Breslau, Prag, Budapest, Leipzig, N. York. Referenzen grosser Häuser. Gegr. 1882, ca. 100 Angestellte Verwerthungsverträge etc.

1 1/2 Millionen Mark.

Ankunft — Prospekt gratis

Bureau in Warschau: Żurawia 35, Quartier 11.

Goldene Medaille London 1893  
Vor Nachahmungen wird gewarnt!  
Hygienische  
**Bor-Thymolseife**  
vom Professor  
D. F. Jürgens,  
gegen Finnen, Sommerprossen, gelbe Flecken und übermäßiges Transpiriren, empfiehlt sich als wohltuende Toilettenseife höchster Qualität. Zu haben in allen größeren Apotheken, Droguen- und Parfümeriewaaren-Handlungen in Auslands und Polens.  
1/4 Stück 50 Kop., 1/2 Stück 30 Kop.  
Haupt-Niederlage bei  
D. F. Jürgens in Roslau.  
In Łódz bei E. Silberbaum.



Berein Lodzer Cyclisten.

Sonntag, d. 14. (26.) September:

Großes internationales Wettrennen

unter Beteiligung der ersten und berühmtesten Radfahrer des In- und Auslandes, auf der am Geyer'schen Ringe gelegenen Rennbahn.

Preise der Plätze:

Table with 2 columns: Race type and Price. Includes rows for 1st, 2nd, 3rd, 4th, 5th, 6th, 7th, 8th, 9th, 10th, 11th, 12th, 13th, 14th, 15th, 16th, 17th, 18th, 19th, 20th, 21st, 22nd, 23rd, 24th, 25th, 26th, 27th, 28th, 29th, 30th, 31st, 32nd, 33rd, 34th, 35th, 36th, 37th, 38th, 39th, 40th, 41st, 42nd, 43rd, 44th, 45th, 46th, 47th, 48th, 49th, 50th, 51st, 52nd, 53rd, 54th, 55th, 56th, 57th, 58th, 59th, 60th, 61st, 62nd, 63rd, 64th, 65th, 66th, 67th, 68th, 69th, 70th, 71st, 72nd, 73rd, 74th, 75th, 76th, 77th, 78th, 79th, 80th, 81st, 82nd, 83rd, 84th, 85th, 86th, 87th, 88th, 89th, 90th, 91st, 92nd, 93rd, 94th, 95th, 96th, 97th, 98th, 99th, 100th.

Anfang des Doppel-Concertes um 2 1/2 Uhr.

Beginn des Rennens um 3 Uhr Nachmittags.

Die Vorläufe der Rennen finden schon Sonntags frühmorgens um 9 Uhr statt.

Vorverkauf der Billets findet bis Sonnabend Abends bei Herrn Heinrich Schwalbe statt.

Concerthaus.

Täglich Concert

der Wiener Damen-Capelle Sahrer

Entree frei.

Empfänge Frühstück zu 20 Kop. und Mittagstisch zu 40 Kop.

Speisen à la Carte zu jeder Tageszeit, Die Küche steht unter Leitung eines gut renommierten Küchenchefs. Die oberen Säle stehen zu Ballen und sonstigen Festlichkeiten dem geehrten Publikum zur Verfügung.

Benndorf.

Extract und Bonbons „LELIWA“

versehen mit der vom Handels-Departement Nr. 15426/1121 bestätigten Fabrikmarke. Ausschließlicher Verkauf in den Apotheken und Drogen-Handlungen.

Die Conditorei von M. Grützhändler

Petrifauer-Strasse Nr. 26.

empfehlen zu den bevorstehenden Feiertagen eine große Auswahl von verschiedenen Threuten, Bisquit, Potito-sours, Torten, Pfefferkuchen, Nusstaschen, Chocoladen, Bonbons, Fruits glacés u. u.

Sämtliche Bestellungen, auch schriftliche von der Umgegend, werden pünktlich und sorgfältig zum bestimmten Termin ausgeführt, worauf die geehrten Damen ganz ergebenst aufmerksam gemacht werden.

Ein großer Transport ganz frische reife Ananas sind eingetroffen.

Umzug-Saison

Große Auswahl von Teppichen in Plüsch, Kinosum u. Nachstuch.

Läufer

in Plüsch, Kinosum, Nachstuch, Gummi, Cocos und Jute.

Gebogene Möbel! Bringer „Empir“

empfehlen zu äußerst billigen Preisen das Gummiwaren-Geschäft

N. B. Mirtenbaum, Petrifauer-Strasse 33.

Ausverkauf von Plüsch-Teppichen und Läufern.

! Fleischfaser-Bunadekuchen u. Geflügelfuttre!

Beste u. gesündeste

Bequemste u.

Prämiiert mit goldenen u. a. Medaillen

reinlichste Fütterung



Gundebedarfsartikel. Kanthierfallen. Nasshunde. Zwinger „Von der Weichsel“ Wlozlawek, Gouv. Warschau.

ISRAEL TÖCHTERPENSIONAT „AUGUSTA“

Berlin W. Nettelbeck-Str. 18/19 L.

Eröffnet am 1. October. Zweck erstrebt: die sittl. Borzüge, die wissensch. u. künstlerischen Anlagen d. jung. Mädch. zu höchster Bollendung zu entfalten. Erste Lehrkräfte, auch für B. Führung u. Schreibmasch. Comfort. Häuslichkeit, wahr. Familienleben sichern beste Erfolge. Beste Referenzen. Näheres durch S. Dr. Likiernik, Lodz.

4. Warszawa Czysta 4.

M. WIECKOWSKI poleca NOWOŚCI

NA SUKNIE I KOSTJUMY, POKRYCIA FUTER, ŻAKIETY.

4. Warszawa Czysta 4.



Lager optischer und chirurgischer Waaren.

echter Gerlach'scher Reizzeage, Arithmometer, Bliktendörfers Schreibmaschinen.

Photographische Apparate, nebst Zubehör in großer Auswahl bei

A. Diering.

Petrifauer-Strasse Nr. 87, Haus A. Halle.

Lampenschirme,

von den einfachsten bis zu den feinsten in größter Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen die Buch- und Papier-Handlung

von L. Zoner.

Petrifauer-Str. Nr. 90.

ROBERT KESSLER'S Weingrosshandlung,

Ecke Benedicten- u Promenaden-Strasse, Haus Carl Kretschmer

Reichhaltiges Lager von: sämtlichen ausländischen Weinen, echter Champagner, Original-Cognac's und echte Liqueure.

Verkauf nur zu en-gros Preisen. Prompte Bedienung. Preislisten auf Wunsch zu Diensten. Bestellungen auf Rundreisebillets für das internationale Reisebureau Otto Mann jr., Breslau, werden im Comptoir entgegengenommen. Telephon-Anschluss.

Die Warschauer Dampf-Chocoladen-, Zuckertwaaren-, Bisquit- und Honigkuchen Fabrik

E. WEDEL,

bringt dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnis, daß das seit mehreren Jahren gegenüber dem Grand Hotel befindlich gewesene Lodzer Geschäft nunmehr im Hause der Frau Peter, Ecke der Petrifauer und Zamadzka-Str. — vis-à-vis Scheibler's Neubau — in vollständig neu und elegant eingerichteten Lokale eröffnet worden ist, und unter neuer Leitung steht, welche freundliche, aufmerksame und reelle Bedienung zusichert.

Sämtliche Waaren werden zu Warschauer Geschäftspreisen verkauft. In der Ueberzeugung, daß die jetzigen Geschäftsleiter das Vertrauen und die Anerkennung meiner werthen Kundschafft und des gesammten verehrten Publikums finden werden, zeichne ich

Hochachtungsvoll E. WEDEL.

Restaurant H. Schuer, Täglich großes Concert

der neungliedigen Concert-Troster-Truppe Dir. Gebr. Brettchneider. Beginn des Concerts an Sonn- und Feiertagen um 4 Uhr Nachmittags, an den Wochentagen um 6 Uhr Abends. Um zahlreichen Besuch bittet Hochachtungsvoll H. Schuer.

Fr. Töchterpensionat.

Fortbildungscurse.

Frau ALMA SILBERMANN.

Berlin W., Magdeburgerstr. 36.

Ref. durch Sr. Ehrwürden Herrn Rabbiner

Dr. Maybaum

Beclin.

Zaraz

poszukuję osobnego pokoju kawalerskiego. Oferty „Pokój“ przyjmuje redakcyja „Lodzer Tageblatt.“

1-te Privatheilanstalt

Zauablastraße Nr. 12.

9-10 Dr. Brzozowski, Zahnkrankh., Pilonien und künstliche Zähne.

10-11 Dr. Maybaum, Magen- und Darmkrankheiten.

10-11 Dr. Gorski, chirurgische Krankheiten (Sonntag)

11-12 Dr. Gensch, innere, bes. Magen- u. Darmkrankheiten.

12 1/2 Dr. Littauer, Haut-, Geschlechts- u. Hamorgan. (außer Dienst u. Freitag)

1-2 Dr. Goldsobel, innere, spec. Lungen- und Herzkrankheiten (außer Montag).

1-2 Dr. Kolinski, Augen-krankheiten (Sonntag, Dienstag, Freitag).

1-2 Dr. Przedborski, Ohren-, Nasen-, Hals- und Kehlkopfkrankheiten (außer Sonntag, Dienstag und Freitag).

2-3 Dr. Likiernik, Augen- und chirurgische Krankheiten (Montag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend).

2-3 Dr. Pinkus, innere und kind. Krankh. (Dienstag u. Freitag)

2-3 Dr. Gorski, chirurgische Krankheiten (Dienstag u. Freitag)

4-5 Dr. Bundo, innere u. Frauenkrankh. Honorar für eine Consultation 30 Kop. Pension für Kranke und Gebärende.

Von der Reise zurück

Dr. A. Ellram

R öla-Strasse Nr. 4, zu sprechen von 11-12 und v 3-4 in meiner Privatpraxis dafelbst von 10-11 Uhr.

Kinderarzt

(Ausschliesslich)

W. Łaski,

N. womiejska-Strasse Nr. 4.

CARL KÜHN

Pract. Massieur,

übernimmt erfolgreiche Massage- und Bewegungskuren für Erwachsene und Kinder. Wohnt jetzt Petrifauer-Strasse Nr. 133, Wohnung 7

Massieur

W. J. POPLAUCHIN

Rawrot-Strasse Nr. 13.

J. Haberdield, Zahnarzt,

wohnt jetzt Petrifauer-Strasse Nr. 66, 1. Etage im Hause Beschkowicz, neben Frn. Eisenberg vis-à-vis seiner früheren Wohnung. Operationen werden schmerzlos mit Opi von Nachgas ausgeführt.

# Podzer Tageblatt

Belletristischer Theil.

## In der Irre.

Novelle von M. v. Dergen.

[Schluß.]

„Du gibst mich — nicht frei!“ stammelte sie nur.

„Nein!“

Ich wandte mich zur Thür — da stand der Welton'sche Bediente und meldete einen Namen, den ich heute schon einmal gehört:

„Sir Antony Kingsley.“

Was May sagte, was der Bediente that, ich weiß es nicht — genug, daß ein einziger Schritt mich auf den Flur führte, wo eine schwache Gasflamme brannte — und die Thür zu May's Salon sich schloß.

Dieser Schritt brachte mich in die Nähe eines langen, dunklen Menschen, mit olivenbräunlicher Gesichtsfarbe und Augen wie Steinkohlen, die noch mit dem Feuer kämpften — von einem grausamen Aussehen. Ich weiß nicht, in welchem Zuge besonders die Grausamkeit sich kennzeichnete — ich glaube, in den weit offenen Nasenflügeln, die bei jedem Athemzug zitterten.

Der Herr machte Miene, an mir vorbei die Thür zu gewinnen.

„Nicht weiter!“ sagte ich leise, kurz.

„Ah . . .?“ sprach er. „Warum?“

Der Horn übermannete mich — aber ich klärte meine Sinne angesichts dieses Menschen.

„Sie werden diese Schwelle nicht überschreiten!“ rief ich. „Und diese Thür ist für Sie verschlossen.“

„Sie sind wohl der Gemahl?“ flüsterte der Engländer.

„Aber dennoch werde ich hier hereingehen, Herr, verstehen Sie?“

„Der Weg in dies Zimmer führt über meine Klinge!“ rief ich.

Und noch immer lächelte er, etwas sah in dem nächtlichen Licht der Gasflamme, und noch immer stand ich vor der Thür zum Neugiersten bereit.

Im Salon drinnen regte sich nichts.

Aber im Hintergrunde sah ich den Schatten einer halbverborgenen Gestalt: des Bedienten.

„Wo wohnen Sie?“ knirschte ich.

„Das geht Sie gar nichts an!“ lächelte er.

Dies fatale Lächeln! Die lächelnde Impertinenz ist tausendmal impertinenter, als die des Hornes, sie kann den Menschen rasend machen.

Hätte er noch einmal gelächelt, ich hätte ihn niedergeschlagen. So that ich einen Griff nach May's Hundepetische —

„Weg frei, Herr“, sagte Sir Kingsley und setzte einen Fuß auf die Schwelle.

In diesem Augenblick fauste die Peitsche durch die Luft und schlug ihm den Hut aus der Hand.

Jetzt verfärbte sich das braune Gesicht des indischen Fürstennachkommen.

„Ich wohne im Continental-Hotel“, rief ich, warf die Peitsche auf den Tisch und —

„Very well“, zischte hinter mir die ganz veränderte Stimme des Indiers, ein in den Knien zitternder Bedienter öffnete die Hausthür auf meinen Wink.

Ich verließ das Haus. Von May habe ich nichts mehr gehört, noch gesehen. Aber der Radja und seine Freunde haben mich gesunden!

Wir werden uns in Doulogne sur mer treffen, da der tapfere

Fürstentitel mit den englischen Befehlen nicht in Conflict kommen möchte.

Und dann ist May frei, sie ist schon jetzt frei.

Camill wartete auf die Entscheidung. Und das Schicksal hat alle Fäden in der Hand — keine Stunde fließt raucher dahin, kein Morgen graut früher — langsam rollt die Zeit.

Camill's Trost war das Wort: Einmal muß doch Nachricht kommen. Einmal werde ich die Depesche in der Hand halten, in der es steht: Tod — oder Leben!

Doch erst nach acht Tagen schlug die Stunde. Und nun er den verhängnisvollen Umschlag vor Augen sah und es kein Warten mehr gab, nun zögerte er, ihn zu öffnen.

„Segner schwer verwundet. Reise morgen ab. Brudergruß von — Julian.“

Weiter nichts, als dieser trockene Bericht. Doch er lebte — und war frei!

Die Spannung löste sich. Camill legte das Telegramm vor sich hin auf den Tisch.

Er mußte nun nach Burg Horst und die Familie von dem Borgelassenen in Kenntniß setzen — insbesondere aber Refa. Er athmete schwer auf. Vielleicht schon übermorgen kam Julian heim, dann mußte Alles geschehen sein.

Julian lebte! Er war wie auferstanden — die Fesseln gelöst, er selbst gerüstet zu neuem Leben. Und Camill dankte Gott, daß er nicht vor Refa zu treten brauchte mit der Nachricht von Julian's Tod.

Diese Empfindung schenkte ihm Kraft, ja Heiterkeit. Er bestellte einen Wagen und dachte: „Du fährst zu deiner Braut! Großer Gott!“

Als die Pferde in schlanke Trabe den Weg zum Gebirge einschlugen, suchte sein Blick noch einmal den Ball, wo er mit Refa gefessen — und nachher das Häusermeer mit seinen erdrückenden Dächern und der Dunstwolke — der September hatte mildere Tage gebracht, den Frieden nach der Gluth, die letzte Wärme vor den zerstörenden Monaten des Spätherbstes.

Er fuhr durch den Wald — der Purpur der Eichengewölbe funkelte über der zarten Rostfarbe der Buchen — bei jedem Blatt, das lautlos zu Boden sank, dachte Camilla „Gelobt sei Gott, daß er nicht sterben mußte!“

Nach und nach, beim Knirschen der Räder und dem gleichmäßigen Knistern des ledernen Riemenzeuges, überkam ihn eine klare Ruhe. Er wußte genau, nun werde er bald die Burg in der Abendsonne aufblitzen sehen — ihr rothes Gestein von rothen Strahlen umflossen, umgeben von purpurnen Eichen.

Da! Eine goldene Kugel schwamm in den Wolken und die Spitzbogenfenster leuchteten silbern, diamanten — es war wie ein Schloß, vom Berggeist aus der Erde gestampft, um in überirdischer Helle eine Secunde lang das Himmelslicht zu erblicken — und dann auf ewig zu versinken.

Camill schloß die Augenlider. Der Wagen rollte über eine steinerne Rampe — und dann gab es einen Ruck, und die Pferde standen still, wie aus Erz gegossen.

Er stieg aus dem Wagen. Der Abendschein blendete ihn. Niemand war da, ihn zu empfangen; er hatte sich ja nicht angemeldet. Doch unten, „im Zwinger“, sah er Refa in einem weißen Kleide unter den Lindenbäumen gehen. Langsam, wie Eine, die in

Gedanken einen andern als den in Wirklichkeit betretenen Weg geht. Das weiße Kleid schimmerte rosig im Abglanze der Wolken am Himmel.

Camill sah sie an, als wolle er ihren Anblick auf ewige Zeiten in sich aufnehmen. Dann winkte er dem Kutscher ab, der in das Dunkel des Waldes zurückfuhr, und schritt in den Garten hinunter.

Er vergaß, daß sie ihn nicht erwartete; er trat vor und sagte nur: „Resa!“

Sie zuckte jäh zusammen, und ihr Gesicht wurde weiß, wie ihr Kleid. Sie konnte kein Wort hervorbringen — war die Stunde gekommen, da sie ihm die große Frage vorlegen durfte?

Er lächelte schmerzlich. Er sah, wie sie erschraf.

„Camill“, flüsterte sie weich, „Du!“

Der Ton ihrer Stimme hatte etwas Besehrendes, das ihm die Sinne umschmeichelte — das durfte nicht sein — niemals mehr — er wappnete sich innerlich dagegen.

„Kannst Du mir zehn Minuten allein Gehör schenken?“ sagte er mit erzwungener Kühle.

„Gern.“ Sie senkte ganz leise. Da ging er neben ihr, wie allenfalls auch ein Fremder gehen konnte.

So langten sie in einem Buchenrondel an, wo tiefes Dunkel seine Schatten wob — der verführerische Abenddämmerung mit seinem Zauber drang nicht durch das dicke Laubdach. Camill bot Resa, sich zu setzen. Er selbst setzte sich neben sie.

„Ich habe Dir etwas mitzuthellen, Resa!“

Seine Stimme klang verschleiert, wie die eines Menschen, der einem andern Menschen weh thun muß.

Sie that einen kleinen Schrei.

„Fürchte Dich nicht — Julian ist gesund, Resa. Ja, gesund und — frei.“

„Julian . . . frei?“

„Er wird es sein. May Weston ist nicht länger seine Frau.“

Und Camill erzählte leise, wie mechanisch, als habe er sie längst auswendig gelernt, die Geschichte von Julian und May — bis zum Ende.

Sie hörte regungslos zu, ohne ihn zu unterbrechen.

„Resa, hast Du gehört?“

„Ja — ja.“

„Und — was sagst Du — rede — irgend etwas.“

Sie senkte tiefer den Kopf, und nun sah er, daß ihre trocknen Augen wie Faceln glühten — es waren die Augen Marie Theresas.

Er preßte ihre Hand. Das brachte sie zur Besinnung.

„Julian! Julian!“ stöhnte sie.

Camill sprang auf. „Freust Du Dich nicht, daß er frei ist — daß die Kette zerbrochen?“ fragte er tonlos. „Warum beklagst Du ihn nun?“

„Weil er unglücklich ist und unglücklich sein wird“, sagte sie langsam. „Ich weiß es!“

„Ich auch“, flüsterte Camill, „und ich weiß noch mehr.“

„Oh, still!“

Camill nahm seine Kraft zusammen. „Hör' mich an, Resa“, sprach er rasch und leise. „Ich will Dir nicht weh thun — aber was ich Dir jetzt sagen will, das ist in qualvollen Nächten und Tagen durchdacht. Erinnerst Du Dich der Geschichte des Burgfräuleins von Willowen und des Ritters, der schon ein Weib hatte? Und wie sie, ihn zu heilen, des Niedungen ehelich Gemahl wurde? Resa, diese Geschichte ist mir nicht mehr aus dem Sinn gekommen, seit ich Dich sah — und ihn — es muß gesagt sein — er liebt Dich! Und Du, Resa — ob Du es auch selbst nicht geahnt — ich bin nicht blind — Du mußt ihn lieben, Resa, Du mußt! Und er wird frei . . . Begreifst Du nun?“

Sie hatte sich erhoben. Durch ihre Gestalt ging ein Zucken. Sie antwortete nichts. Doch sie begriff! Und sie bebte vor verwundetem Stolz.

„. . . Mir hast Du gelobt, mich achten und ehren zu wollen, und ich ließ es mir genügen; denn damals wußte ich nicht, wie Alles kommen würde. Aber kannst Du heute noch das Wort wiederholen, daß kühle Achtung ohne Liebe in der Ehe Dir genug ist?“

Resa's Augen flammte durch das Dunkel.

„Nein“, rief sie bebend.

Er zitterte unter der Macht dieses Ausrufes.

„Auch das wußte ich“, fuhr er fort, das Schwanken seiner Stimme meisternd. „Und darum, Resa, bist auch Du frei — denn glaubst Du, ich ertrüge nun noch Deine Achtung?“

„Du gibst mich frei für — Julian?“

„Ja. Vor Gott antworte mir: Liebt er Dich?“

„Ja!“ sprach Resa.

Camill strich sich mit der Hand über die Augen. Da sah Resa ihn voll an — und wandte sich dann ab.

War das nicht eine Antwort auf alle die Fragen, die sie an sich selbst gerichtet? Auf die Qualen und Zweifel, die sie durchgemacht? Er war ihr zuvorgekommen, indem er sie freigab. Sie war gekraft dafür, daß sie damals ohne Liebe in der Stunde der Verlassenheit und Schwäche diesem Mann, der ein Recht auf mehr, auf Alles hatte, sich anverlobt — sie war bestraft — denn er gab ihr heute nicht mehr, als sie ihm einst gegeben.

„So hat die Stimme mich nicht getäuscht, die mir ewig zusüßerte: Er liebt dich nicht!“ sprach sie traurig. „Wie könntest Du sonst dies thun? Ich ahnte, ich wußte es seit Wochen, was es war, was Dich fern hielt von mir — was Deine Briefe so spärlich, die Worte der — Zuneigung so karg sein ließ . . . aber ich habe es nicht anders um Dich verdient, Camill.“ Sein Name erstarb auf ihren Lippen.

O, dieser Fall von der Höhe in die Nacht der Traurigkeit!

Camill näherte sich ihr. Seine große, kraftvolle Gestalt wuchs wie eine Riesenstatue aus dem Schatten empor.

„Und Du meinst, ich gebe Dich frei, weil ich Dich nicht liebe? So höre, was ich Dir sage, weil ich nicht mit einer Lüge von Dir scheiden will . . .“

Matt und bleich hob sie die schweren Lider.

„Ich sage Dir, daß ich bis jetzt in Deiner Nähe ein ewiges Verzichten und Entzagen erleiden mußte — daß ich, um Dich nicht zu erschrecken, Kühle geheuchelt habe, wo die Leidenschaft mich zerriß . . . denn, Resa, ich liebe Dich — nicht kühl, nicht sanft, nicht schonend — frage mich nicht, wie ich Dich liebe — deshalb kam ich heute, Dir Deine Freiheit zu schenken . . .“

Resa schrie auf. Es war ein Schrei aus tiefster Brust — Erlösung und Jubel.

„Camill!“

Finstern stand er vor ihr. Sie sah, was dies Geständnis ihm gekostet. Da leuchtete ihr dunkler Blick, der Blitz in der Gewitternacht.

„Nun wohl!“ sagte sie, „ich werde nicht nur aus Achtung heirathen, weil ich es nicht mehr kann — weil ich nichts Anderes denke und fühle, als Liebe; weil diese Liebe größer ist, als alle Empfindungen der Welt zusammengenommen.“

„Resa!“ stieß er hervor. „Du thust mir weh!“

„Du hast in unselbigem Irrthum die Zuneigung der Freundin zum unglücklichen Freunde Liebe genannt — aber ich lasse nicht von Dir, Camill!“

Sie schlug die Hände vor das Gesicht.

Und er — Camill — preßte ihre beiden Hände. „Es ist nicht möglich — warum — läßt Du nicht — von mir?“

Resa blickte auf zu ihm. „Vor einem Vierteljahr noch habe ich es nicht gewußt — ich flüchtete mich zu Dir, weil ich Niemand hatte, mich vor mir selbst zu schützen — und heute —“

„Und heute?“ fragte Camill, sie mit beiden Armen an seine Brust drückend, immer fester und fester . . . sie schwieg.

Und Resa fühlte den ersten Kuß einer durch tausend Gluthen geweihten Liebe auf ihren Lippen brennen. Es war ein Vergessen der ganzen Welt — ein Vertauschen der Seelen und ein Verschmelzen.

Und als sie endlich die Augen aufschlugen, da trank Einer aus den Blicken des Andern den Feuertrunk der Leidenschaft.

Wie Viele meinen, an jenem Kelche genippt zu haben — und es war nur ein schaler Tropfen, der ihre Zunge berührt, oder ein künstlich gewürzter Wein, der sie auf eine Minute betrauschte.

„Resa“, flüsterte Camill, „so behalte ich Dich denn . . .“

Julian kam nicht zurück. Er hatte um drei Monate Urlaub gebeten, die er in Italien verbrachte.

„Frage nicht, warum ich fernbleibe“, schrieb er an Camill. „Ich habe noch nicht gelernt, Alles zu überwinden — doch ich denke an Dich und Resa und träume zuweilen von der Kinderzeit im Burgfrieden, bis ich heimkehre — zu meiner Arbeit. Auch das wird Glück sein. Wie sagt doch Faust's Margarethe? „Ein altes Märchen endigt so . . .““

Ende.